



Jahresbericht

2023

Mobile Hilfe für obdachlose
Menschen in Duisburg

**Gemeinsam gegen Kälte
Duisburg e.V.**

Vorwort zum Jahresbericht 2023

Armut und Abhängigkeit vom Unterstützungssystem werden zunehmend in unserer Gesellschaft diskreditiert. Sowohl Medien als auch einige politische Parteien tragen dazu bei. Eine nationale Strategie zur Armutsbekämpfung aber fehlt. Stattdessen wird Armut wieder individualisiert und unterschiedliche Armutsgruppen wie Transferleistungsempfänger, Geringverdiener und „Aufstocker“ gegeneinander ausgespielt. Integration in den Arbeitsmarkt ist zunehmend das Allheilmittel, obwohl klar ist, dass viele Arbeitslose nicht in der Lage wären, den Arbeitsmarktanforderungen gerecht zu werden. Und wenn ich mir die Arbeitslosenstatistiken des Ruhrgebiets mit seinen überdurchschnittlichen Arbeitslosenquoten ansehe, frage ich mich: Wo sollen denn so viele Arbeitslose beschäftigt werden? Wo gibt es denn Arbeitsplätze, die den Menschen nur annähernd gerecht würden. Wir brauchen nachhaltige Bildungs- und Qualifizierungsstrategien, die Arbeitslose, insbesondere Langzeitarbeitslose, wieder an den Arbeitsmarkt heranführen.

Armut darf nicht individualisiert werden. Wenn wir von Armut sprechen, sprechen wir von Menschen, die es aus den unterschiedlichsten Gründen nicht geschafft haben oder es nicht schaffen, durch eigene Kraft ein Einkommen über der Armutsgrenze

zu erzielen. Und von Armut betroffen sind auch immer mehr Alleinerziehende mit ihren Kindern, Geringverdiener oder auch Rentner. Nicht ohne Grund verzeichnen die Tafeln einen immer stärkeren Zulauf.

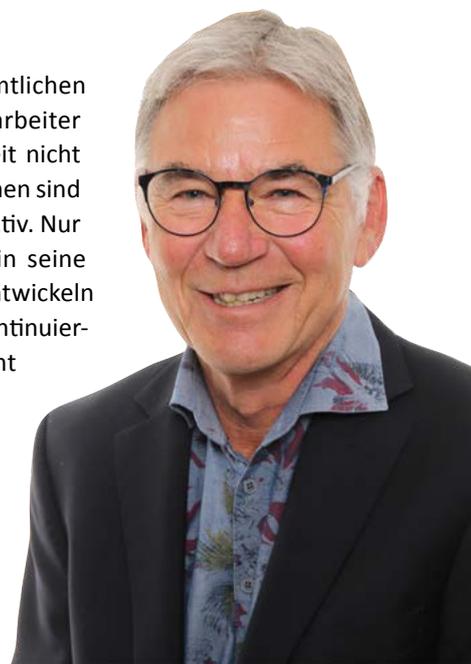
Im Laufe meiner langjährigen Berufstätigkeit habe ich eines gelernt: Alle Menschen sehnen sich nach einer Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Oder glauben Sie, dass Eltern ihren Kindern gerne immer wieder sagen müssen: „Das können wir uns nicht leisten“? Oder die Rentnerin, die ein Leben lang gearbeitet hat, jetzt den Weg zur Tafel gerne geht, da sie sonst mit ihrem Geld nicht auskommt? Als Gesellschaft tragen wir die Verantwortung dafür, dass möglichst alle Menschen die Chance bekommen, eigenverantwortlich und selbstbestimmt zu leben. Dies ist in Armut nicht möglich. Die Politik muss für Rahmenbedingungen sorgen, die es ermöglichen. Nur durch gezielte Förderung auch benachteiligter Gruppen kann das Potenzial, das in diesen Gruppen steckt, für die Gesellschaft genutzt werden. Und wenn Armut zu Wohnungslosigkeit geführt hat, ist eine Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen und ein Weg in die Normalität umso schwieriger.

Roland Meier, 1. Vorstandsvorsitzender

Worte des Vorsitzenden

Mein Name ist Roland Meier. Ich bin 67 Jahre alt und dem Verein als Gründungsmitglied eng verbunden. Im Jahr 2022 bin ich zum 1. Vorsitzenden gewählt worden. Der Verein hat meine 35-jährige professionelle Arbeit in der Wohnungslosenhilfe des Diakoniewerkes immer begleitend ergänzt. Da Wohnungslosenhilfe grundsätzlich mit komplexen Problemstellungen befasst ist, ist aus meiner Sicht eine interdisziplinäre Vernetzung Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit. Mein Ziel ist es, die Zusammenarbeit mit anderen Fachdisziplinen zu stärken, damit unsere Klientel eine Perspektive für ein Ende ihrer Wohnungslosigkeit erhält.

Aber ohne unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wäre diese schwierige Arbeit nicht möglich. Die meisten von ihnen sind seit Jahren für den Verein aktiv. Nur durch sie konnte der Verein seine Arbeit erfolgreich weiterentwickeln und seine Hilfsangebote kontinuierlich erweitern. Heute steht uns auch Kurt Schreiber als Ehrenmitglied des Vereins beratend zur Seite.



Gemeinsam gegen Kälte

Gemeinsam
stark

Gemeinsam
helfen

Gemeinsam
spenden

Gemeinsam
wirken

Gemeinsam
handeln

Gemeinsam
arbeiten

Inhalt

Vorwort zum Jahresbericht 2023
Worte des Vorsitzenden

Unser Verein stellt sich vor 4

Leitbild 4
Zur Geschichte des Vereins 4

Gemeinsam stark 6

Ziele unseres Vereins 6
Auszug aus der Satzung des Vereins 7

Gemeinsam helfen 6

Unsere Angebote – vom mobilen
Einsatz bis zur Wohnung 8
Besondere Einkäufe 9
Wohnraum des Vereins 10
Der MediBus in Duisburg 11
Statistiken zum MediBus
im Jahr 2023 13
Das Jahr 2023 mit dem KälteBus 14

Gedicht | Stille Trauer 17

Gemeinsam spenden 18

Spenden und Finanzierung 18
Spendenkonten 19
Spender 20

Gemeinsam wirken 22

Mitarbeit und Kooperation 22

Gemeinsam handeln 24

2023 – ein Rückblick 24

Gemeinsam arbeiten 30

Geschichten aus unserem Alltag 30
Anrufe in unserem Büro ... 31
Schlafplätze 32

Niedrigschwelligkeit in Zeiten
knapper werdender Ressourcen 34

Impressum



Unser Verein stellt sich vor

Leitbild



Unsere Hilfe basiert auf der Entscheidung der Betroffenen.



Jeder hat ein Anrecht auf ein menschenwürdiges Leben.



In Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern versuchen wir, die bestmögliche Hilfe anzubieten.



Beratung sowie medizinische und materielle Hilfen sind die Grundlagen unserer Arbeit.



Unser Ziel ist es, die Betroffenen auf dem Weg der Wiedereingliederung zu begleiten.



Auch wenn wir die Entscheidung zu einem Leben auf der Straße akzeptieren, eine Bank im Park ist kein Zuhause.

Roland Meier

Zur Geschichte des Vereins

Seit 26 Jahren gibt es mittlerweile den Verein „Gemeinsam gegen Kälte Duisburg“. Nach dem Vorbild des engagierten Cellisten Thomas Beckmann, der in Düsseldorf Obdachlose auf der Straße mit Schlafsäcken versorgte, hat sich die Initiative **Gemeinsam gegen Kälte Duisburg e.V.** seiner Vorstellung von niedrigschwelliger Arbeit angeschlossen und ebenfalls Obdachlose in Duisburg aufgesucht und sie mit Schlafsäcken, Butterbrotten und Kaffee versorgt. Damals gab es in Duisburg verschiedene Ortsschwerpunkte, die der Verein mit seinem damaligen Fahrzeug, einem alten Wohnmobil, anfuhr, um vor Ort diese Menschen zu unterstützen. Unse-

re Angebote wurden dankbar angenommen und es entwickelte sich eine immer selbstverständlichere Form dieser „niedrigschwelligen“ Hilfe. Mit zunehmender Bekanntheit der Vereinsarbeit bekam der Verein immer mehr Hinweise auf Personen, die unversorgt oder unterversorgt auf der Straße lebten. Es kamen auch immer mehr Hinweise der professionellen Dienste. Im Laufe der Jahre entwickelte sich so eine enge Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Akteuren, insbesondere dem Diakoniewerk, das in der Stadt Duisburg Wohnungslose versorgt, der Fachstelle für Wohnungsnotfälle der Stadt Duisburg und dem Suchthilfeverbund.

„Gemeinsam gegen Kälte Duisburg e. V.“ ist ein Verein, der von Duisburger Bürgerinnen und Bürgern gegründet wurde. Wir setzen uns für die Menschen ein, die an den Rand unserer Gesellschaft geraten sind.

Der Vorstand

1. Vorsitzender: Roland Meier
 2. Vorsitzender: Bernd Fastabend
- Kassenwart: Ralf Daum

Beisitzerin: Jessica Eull
 Beisitzerin: Susanne Wittenborn
 Beisitzerin: Marianne Jostkleigrew
 Beisitzerin: Manuela Dost
 Beisitzerin: Nicole Smyt
 Beisitzerin: Ute Schiemann

Die Geschäftsstelle

Gemeinsam gegen Kälte Duisburg e. V.
 Wintgensstraße 67
 47058 Duisburg

www.gemeinsam-gegen-kaelte-duisburg.de
www.facebook.com/GGKDu/
gemeinsam-gegen-kaelte-duisburg@menschen-hilfe.de

Telefon	0203 346 80 84
Fax	0203 346 80 85
KälteBus	0171 74 56 078
MediBus	0175 22 98 534

Spendenkonto (soziale Hilfe)

PSD Bank Rhein-Ruhr eG
 IBAN DE35 3006 0992 0688 1006 00
 BIC GENODEF1P05

Spendenkonto (medizinische Hilfe)

Sparkasse Duisburg
 IBAN DE57 3505 0000 0200 2000 46
 BIC DUISDE33XXX



Wichtige Info

Der **Düsseldorfer Verein „Gemeinsam gegen Kälte“** ist nach dem Tod seines Gründers **Thomas Beckmann** aufgelöst und alle Aktivitäten sind eingestellt worden. Spenderinnen und Spender, die in der Vergangenheit die Düsseldorfer Initiative unterstützt haben, sollten ihre Spendentätigkeit einstellen, da es keinen Verwendungszweck mehr gibt. Informationen über die Obdachlosenarbeit in Duisburg finden Sie unter **Gemeinsam gegen Kälte Duisburg e. V.**





Gemeinsam stark

Ziele unseres Vereins

Unser wesentliches Ziel ist es, den überwiegend alleinstehenden Menschen durch Beratung und Gespräche den professionellen Hilfesystemen zuzuführen und den Menschen wieder auf die Beine zu helfen (siehe dazu Satzungsauszug auf der nächsten Seite). Unsere Aufmerksamkeit gilt dabei im Besonderen denen, die „kein Dach über dem Kopf“ haben und deshalb auf Parkbänken, in Haus- oder Geschäftseingängen oder unter Brücken schlafen, kurz gesagt: Platte machen.

Der medizinischen Versorgung der oben Genannten nehmen wir uns ebenfalls an. Unseren Betreuten fällt es aufgrund ihres Äußeren sehr schwer, in normale Arztpraxen zu gehen. Oft genug fehlt ihnen allerdings auch eine Krankenversicherung und somit jegliche ärztliche Hilfe.

Aber es kommen auch immer mehr arme Menschen zu uns, die in der Regel von Transferleistungen leben und mit ihrem Geld nicht auskommen. Die Gründe dafür sind vielfältig. Oft sind es Schulden, Leistungseinschränkungen oder Suchterkrankungen.

Was wir tun

- Allgemeine Lebensberatung
- Vermittlung an soziale und medizinische Einrichtungen und Dienste der Stadt oder der Wohlfahrtsverbände
- Hilfe bei behördlichen Angelegenheiten (insbesondere Jobcenter)
- Medizinische Versorgung, Wundversorgung, Verbandswechsel, Sprizentausch
- Wirtschaftliche Hilfe in akuten Notfällen
- Sondereinsätze während der Kälteperiode
- Öffentlichkeitsarbeit



Ein Patient am MediBus



Gemeinsamer Einsatz von Kälte- und MediBus in Hamborn (gegenüber „Hotel Salm“, Kaiser-Friedrich-Straße 47)



KälteBus: Warten, bis man an der Reihe ist

Auszug aus der Satzung des Vereins

§ 2.2 Zweck des Vereins ist die soziale und medizinische Hilfe: für Menschen, die ohne Unterkunft auf der Straße leben, für Menschen, die unmittelbar von Wohnungslosigkeit bedroht sind oder in ungesicherten Wohnverhältnissen leben, sowie eine niederschwellige Beratung von Menschen und deren Vermittlung an Regeldienste der Wohlfahrtspflege, der Kommune, medizinischer Einrichtungen und anderer Institutionen.

§ 2.2.1 Die soziale Hilfe soll durch den Betrieb einer mobilen, niederschweligen Versorgungseinrichtung (Betreuungsmobil) erreicht werden, in der Beratung stattfindet sowie Kaffee, einfache Lebensmittel und andere Gegenstände des unmittelbaren persönlichen Gebrauchs (Kleidung, Schuhwerk, Schlafsäcke etc.) bereitgehalten werden.

§ 2.2.2 Die medizinische Hilfe geschieht durch ein für diesen Zweck hergerichtetes Fahrzeug, das grundsätzlich mit einer Ärztin oder einem Arzt und mit einer Pflegefachkraft besetzt ist.



Gemeinsam helfen

Unsere Angebote – vom mobilen Einsatz bis zur Wohnung

Die Aufgaben des Vereins sind in den letzten Jahren immer umfangreicher geworden. KälteBus und MediBus bilden nun seit vielen Jahren die Basis unserer Arbeit. Wohnungslose, die aus dem Krankenhaus entlassen werden, können wir in einer Krankenwohnung unterbringen. Die Clearingwohnung bietet wohnungslosen Frauen oder Männern einen ersten Schritt zurück in die Normalität.



Der KälteBus im Einsatz
am Schäferturm

KälteBus

Im Berichtsjahr fuhr der KälteBus an 187 Tagen. Dabei kam es insgesamt zu ca. 5.000 Betreuungskontakten. Bei 598 dieser Kontakte war intensivere Arbeit notwendig. Teils waren Anrufe beim Betreuer oder diversen Ämtern zu tätigen, teils Beratungen durchzuführen, wie weiter vorgegangen werden sollte, Mails zu verschicken, Kopien anzufertigen oder Hilfe beim Ausfüllen verschiedener Formulare zu leisten. Zum „normalen bzw. einfachen“ Kontakt gehört die Ausgabe von Kaffee oder Tee und Bütterken oder auch süßen Teilchen (gespendet von der **Bäckerei Büsch**) sowie von Bekleidung, Schlafsäcken, Isomatten, Hygieneartikeln oder auch mal einem Zelt.

Ein Mitarbeiter vom KälteBus musste sich leider aus gesundheitlichen Gründen aus der Stammbesetzung verabschieden. Dieter, wir vermissen dich!

MediBus

94 Fahrtage und 872 Behandlungen konnten der MediBus und sein Team in 2023 bewältigen. Die Besetzung besteht aus einer Fahrerin oder einem Fahrer, einer Ärztin oder einem Arzt und einer Pflegefachkraft. Alle Fahrerinnen und Fahrer (sieben standen uns zur Verfügung) sind ehrenamtlich tätig. Die vier Ärztinnen und auch die drei Ärzte sind ebenfalls im Ehrenamt, teils schon jahrelang, bei uns tätig. Auch unsere acht Fachpflegekräfte arbeiten fast alle ehrenamtlich. In 2023 waren es im Durchschnitt zwölf. Eine Pflegekraft wird uns kostenlos von **ruhrmed GmbH** zur Verfügung gestellt. Hier ein großer Dank an deren Chef José Dobiegala sowie an alle Beteiligten überhaupt! Gerade weil viele schon sehr lange bei uns mitarbeiten und teilweise „ganz nebenbei“ noch ihrem Beruf nachgehen.

Ein Fahrer war mit 24 Einsätzen besonders fleißig!



Fleißige Helfer beim Packen
von Spendentaschen

Warten vor dem MediBus,
auch am Schäferturm



Besondere Einkäufe

Brote	708
Einzelfahrscheine	931,90 €
Handschuhe	150 Paare
Hosen	197
Kondensmilch	215,43 Liter
Margarine	92 kg
Mützen	150
Netto-Gutscheine	9.040 €
Pullover	20
Schals	150
Schuhe	69 Paare
Socken	470 Paare
T-Shirts	108
Unterhosen	974
Würfelzucker	26,5 kg

Wohnraum des Vereins

Aufnahmevoraussetzung für beide Wohnungen ist die Bereitschaft, mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Vereins zusammenzuarbeiten.

Krankenwohnung

Ein möbliertes Apartment in der Nähe der Duisburger Innenstadt für Wohnungslose, die nach stationärer Behandlung aus dem Krankenhaus entlassen werden.

Es kommt immer wieder vor, dass wohnungslose Menschen nach einem Krankenhausaufenthalt in die Wohnungslosigkeit entlassen werden, obwohl sie noch weitere medizinische und pflegerische Hilfe benötigen. In der Krankenwohnung, in der Wohnungslose unbürokratisch und schnell aufgenommen werden können, versucht der Verein, entsprechend notwendige Hilfen zu organisieren.



Clearingwohnung

Die Clearingwohnung ist ein Apartment für wohnungslose Frauen, Männer oder Paare. Sie können sofort und ohne bürokratische Hürden in einem möblierten Apartment in der Nähe der Duisburger Innenstadt untergebracht werden.



Der MediBus in Duisburg

**Der Weg vom Medizinbus zum
MediBus – ein Erfahrungsbericht von
Dr. Ute Renkes-Hegendörfer.**

Vor fast 20 Jahren trat ich in den Ruhestand ein und beendete meine allgemeinmedizinische Praxistätigkeit. Nun konnte ich mich mit den vielen außermedizinischen Dingen beschäftigen, die während der Berufstätigkeit zu kurz gekommen waren. Dieses sogenannte neue Leben hatte ich nach einem Jahr verwirklicht. Dann kam plötzlich der Anruf meines Kollegen **Dr. Gerd Heimann**. Er bot mir an, mit ihm gemeinsam Patientinnen und Patienten am Rande der Gesellschaft ärztlich zu versorgen. Gerd war als Facharzt für Innere Medizin in Duisburg ein von allen Ärzten sehr geschätzter Kollege, der ebenfalls seine Praxis aufgegeben hatte.

Nach zweimonatiger Bedenkzeit hatte ich das Angebot in mein neues Leben integriert und habe Gerd ab Februar 2008 bei der Gründung der ersten Straßenambulanz in Duisburg unterstützt. Zu Beginn ist Gerd täglich von seiner Wohnung in Weeze nach Duisburg gefahren. Der Aufbau erfolgte mithilfe von Spenden, die Gerd aktiviert hatte. Im Laufe der Jahre ist dann ein Team von mehreren Krankenschwestern, Ärzten und Fahrern entstanden. Den Verein „Bürger für Bürger“, der den Medizinbus zur Verfügung gestellt hatte, sahen wir als notwendiges Übel an. Man musste sich, was Sauberkeit und Mitmenschlichkeit betraf, über vieles hinwegsetzen.



Ein Patient am MediBus

Wie entsteht Wohnungslosigkeit

Der Verlust der Wohnung steht oft am Ende einer Verkettung ungünstiger Lebensumstände. Zu den häufigsten Ursachen zählen Überschuldung, Arbeitsplatzverlust und Krankheit – insbesondere psychische Erkrankungen, Suchterkrankungen, Traumata und Gewalterfahrungen spielen hier eine entscheidende Rolle.

Bevor Sie einen Obdachlosen auf der Straße ignorieren, denken Sie daran, dass dies jemandes Vater oder jemandes Mutter sein kann und er oder sie eine Geschichte hat.

Sysha Mercado

Auch Medikamente müssen ausgegeben werden, wenn die Klientel sich den Gang zur Apotheke nicht leisten kann.



Auffallend war, dass wir keinerlei Hilfe von der Stadt erhielten. Heute wissen wir, dass der Verein „Bürger für Bürger“ bei der Stadt keinen guten Ruf hatte. Schließlich mussten wir dies selbst erleben und sehr hart spüren. Unsere zahlreichen Spendengelder waren nicht mehr vorhanden. So musste unser Team den Verein „Bürger für Bürger“ verlassen und hat nach nicht langer Zeit im Verein „Gemeinsam gegen Kälte Duisburg e. V.“ ein neues Zuhause gefunden. Gerd konnte durch seinen guten Ruf dann wieder Spenden sammeln.

Anmerkungen zum Thema Remigration, wie sie Teile der AfD fordern.

Ich kann weder verstehen noch nachvollziehen, wie (un)gebildete Menschen auf die Idee kommen können, langfristig alle Menschen mit „ausländischen“ Wurzeln in Deutschland in ihre Heimatländer zurückschicken zu wollen. Was ist das Ziel solcher Äußerungen und Gedankenspiele? Die Reinheit des deutschen Volkes??? In Duisburg leben zum Beispiel 508.658 Menschen. 41,1 % davon sind Menschen mit einer Einwanderungsgeschichte. Das sind 208.549 Duisburgerinnen und Duisburger. **Duisburg wäre nicht nur pleite, sondern auch um fast die Hälfte geschrumpft. Macht das Sinn?**

Roland Meier

Kurt Schreiber, der damalige Vorsitzende des Vereins, hatte erreicht, dass neben dem vorhandenen KälteBus für unser Team wieder ein Auto, der MediBus, zur Verfügung stand. Unser MediBus-Team ist jetzt juristisch korrekt organisiert und stolz darauf, einem Verein anzugehören, der schon mehr als 25 Jahre besteht und dessen ehemaliger Vorsitzender das Bundesverdienstkreuz erhalten hat. Im Jahr 2022 hat Kurt Schreiber aus Altersgründen den Vorsitz des Vereins an **Roland Meier** abgegeben. Roland war von Anfang an Mitglied im Verein „Gemeinsam gegen Kälte Duisburg e. V.“ und hat nach seinem Eintritt in den Ruhestand zur Freude aller Mitglieder die Nachfolge von Kurt übernommen.

Gerd hat sich im Jahr 2019 vom Verein verabschiedet, war aber im Hintergrund noch zu erreichen. Seine Aufgabe hat die Ärztin für Allgemeinmedizin **Marianne Jostkleigrewe** übernommen.

Ein persönliches Erlebnis hat mich zum Eintritt in den Verein „Gemeinsam gegen Kälte Duisburg e. V.“ bestärkt: Zwei Patienten, die durch diesen Verein betreut wurden, waren verstorben. Für sie wurde eine Trauerfeier mit Beisetzung auf dem Waldfriedhof ausgerichtet und anschließend gab es am KälteBus für die trauernden Freunde der Szene ein Kaffeetrinken.

Die Zielgruppe des Vereins sind nicht nur Obdachlose, sondern ganz allgemein Menschen in prekären Lebenssituationen, die ihr Leben nicht mehr bewältigen können. Sie fühlen sich verlassen und hoffen auf Menschen, die ihnen hilfreich zur Seite stehen.

Der Verein „Gemeinsam gegen Kälte Duisburg e. V.“ beteiligt sich mit dem KälteBus und dem MediBus an dieser Hilfe. Von Montag bis Donnerstag versorgen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom KälteBus diese Menschen mit Kaffee und belegten Broten und vermitteln soziale Hilfen. Montags und donnerstags bietet der MediBus medizinische Hilfe für Menschen, die nicht krankenversichert sind oder wegen ihres körperlichen und seelischen Zustands Schwierigkeiten haben, eine Hausarztpraxis aufzusuchen.

Dr. Ute Renkes-Hegendörfer



Der Standort am Schäferturm wird regelmäßig angefahren.

Statistiken zum MediBus im Jahr 2023

Patienten	Männlich	Weiblich	Gesamt
	192	52	244

Staatsangehörigkeit			
Deutsch	112	30	142
Polnisch	48	8	56
Rumänisch	7	3	10
Russisch	6	0	6
Türkisch	9	0	9
Sonstige	24	10	34
k.A.	15	7	22

Standorte			
Bahnhof / Mission	68	9	77
Hamborner Rathaus	188	39	227
Hotel Salm	35	25	60
Kuhlenwall	245	13	258
Petershof	197	75	272
Tafel	0	0	0
Sonstige	15	0	15
k.A.	10	2	12

Behandlungen	Männlich	Weiblich	Gesamt
	722	150	872

Wohnungssituation			
Eigene Wohnung	61	21	82
Eltern	3	1	4
Freund/-in länger	5	2	7
Mal hier, mal da	11	4	15
Wohnheim / Hotel	33	10	43
Draußen	49	8	57
k.A.	1	0	1

Alter			
bis 20 Jahre	0	0	0
21 bis 30 Jahre	4	4	8
31 bis 40 Jahre	37	13	50
41 bis 50 Jahre	54	9	63
51 bis 60 Jahre	53	9	62
61 bis 70 Jahre	24	9	33
über 70 Jahre	4	3	7
k.A.	16	5	21

Das Jahr 2023 mit dem KälteBus

187 Tagen unterwegs – ein Erfahrungsbericht von Susanne Wittenborn.

Ich bin nun seit über vier Jahren beim Verein und Teil des KälteBus-Teams. Im Jahr 2023 waren wir an 187 Tagen unterwegs. Bis auf wenige Ausnahmen konnten wir das ganze Jahr über von Montag bis Donnerstag die bekannten Stellen im Stadtgebiet aufsuchen und darüber hinaus in „Sondereinsätzen“ unterwegs sein.

Im Schnitt besuchten uns am Schäferturn in der Innenstadt pro Tag 25 bis 30 Personen. In Marxloh, wo wir an der Notunterkunft „Hotel Salm“ stehen, suchten uns regelmäßig zwischen 5 und 15 Personen auf. 2023 fuhren wir zusätzlich noch einmal in der Woche das Rathaus in Hamborn an. Diesen Standort gaben wir im April jedoch wieder auf, da es hier kaum Hilfebedarf gab. Seit Anfang April 2023 werden obdachlose Personen in einer ehemaligen Geflüchtetenunterkunft in einem Gewerbegebiet in Baerl untergebracht. Dieser Ort ist so abgelegen, dass es für viele, vor allem für kranke Menschen von hier aus schwierig ist, sich mit Lebensmitteln und sonstigen Dingen des täglichen Bedarfs zu versorgen. Da es außerdem immer wieder vorkommt, dass Menschen mit nichts außer dem, was sie am Leibe tragen, an der Unterkunft

abgesetzt werden, fahren wir seitdem einmal in der Woche dorthin und bringen das Nötigste.

Beratung oder Vermittlung ins Hilfesystem brauchen nicht alle Personen, die zu uns kommen. Auch ist der Bedarf daran in der Innenstadt größer als in Marxloh oder in Baerl, da die Zahl der obdachlos auf der Straße Lebenden in der Stadtmitte viel größer ist als in den anderen Stadtteilen, wo wohnungslose Menschen meist in den angesprochenen Notunterkünften bereits untergebracht und an das Hilfesystem angebunden sind. Wir versuchen, mit jedem, der zu uns kommt, zumindest kurz zu sprechen. Wenn sich herausstellt, dass es weitergehenden Hilfebedarf gibt, versuchen wir, an die entsprechenden Fachstellen zu vermitteln. Manchmal telefonieren wir aber auch direkt mit Betreuerinnen und Betreuern, mit Krankenkassen, mit dem Jobcenter, mit Vermieterinnen und Vermietern oder auch mit anderen Institutionen.

Wir richten Postadressen ein, damit die postalische Erreichbarkeit zum Beispiel für das Jobcenter gegeben ist. Wir verteilen Fahrausweise, damit Personen, die dezentral untergebracht sind, ihre



In der Innenstadt kommen pro Tag 25 bis 30 Personen zum KälteBus.



Termine bei den diversen Beratungsstellen, die zumeist in der Innenstadt liegen, oder auch in Arztpraxen wahrnehmen können. Wir geben Einkaufsgutscheine aus, damit Menschen sich, vor allem am Monatsende, mit Lebensmitteln versorgen können. Wir machen gemeinsam mit unseren Klientinnen und Klienten Fotos für Ausweise und wir begleiten sie zu ihren Banken oder auch mal zur Apotheke, um beispielsweise gebührenpflichtige Rezepte einzulösen.

Nicht alle unserer Klientinnen und Klienten sind wohnungslos. Zunehmend kommen Rentnerinnen und Rentner zu uns und fragen um Rat. So beispielsweise im Mai 2023, als ein Klient uns verzweifelt seine Nebenkostenabrechnung zeigte. Er

hätte ungefähr 1.500 Euro auf einmal nachzahlen gehabt, was er nicht konnte. Die Akuthilfe der Fachstelle für Wohnungsnotfälle sah sich nicht zuständig, also telefonierten wir mit dem Vermieter und konnten für unseren Klienten eine Ratenzahlung vereinbaren.

Eine große Herausforderung stellt die Situation von Menschen aus Osteuropa dar, die im Zuge der Freizügigkeit hierher gekommen und irgendwie gestrandet sind – ohne Geld, ohne Leistungsansprüche, ohne Krankenversicherung und oft auch ohne Deutschkenntnisse. Diesen Menschen zu helfen, ist schwierig und besteht zumeist lediglich darin, sie mit dem Nötigsten zu versorgen.

***Ein Leben zu retten, ist eine echte und schöne Sache.
Ein Zuhause für Obdachlose zu schaffen, ja, es muss gut sein.
Was auch immer die Welt sagen mag, es kann nicht falsch sein.***

Vincent van Gogh



Auch der KälteBus fährt den Standort am Schäferturm regelmäßig an.

Die meisten Menschen, die in Duisburg auf der Straße leben, sind sicherlich Männer. Es gibt aber auch einige obdachlose Frauen in unserer Stadt. Genaue Zahlen zu nennen, ist schwierig, da gerade bei Frauen die verdeckte Obdachlosigkeit sehr häufig vorkommt. Von vier Frauen wissen wir aufgrund von Gesprächen, die wir mit ihnen geführt haben, gesichert, dass sie auf der Straße sind. Für sie ist die Lage besonders prekär und auch gefährlich. Als im vergangenen Jahr eine Klientin mit geschundenem Gesicht weinend zu uns kam, ist uns allen das wieder schmerzlich bewusst geworden.

Grundsätzlich arbeiten wir gerne und gut mit dem Hilfesystem in Duisburg zusammen. Schwierig ist allerdings die Situation für Klientinnen und Klienten mit nichtdeutschem Pass: Es ist uns im vergangenen Jahr nicht ein Mal gelungen, bei der Ausländerbehörde auch nur einen Termin zu vereinbaren! Die Folgen sind oft fatal: ohne Ausweis

keine Leistungen, ohne Leistungen keine Wohnung, keine Krankenversicherung etc.

Vor allem zu Beginn der wärmeren Jahreszeiten berichtet unsere Klientel regelmäßig davon, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ordnungsamts sie von ihren Schlafplätzen in der Innenstadt vertrieben haben. Auch tagsüber scheinen immer wieder Vertreibungen stattzufinden – anscheinend ist unsere Klientel nicht gerne gesehen. Das ist diskriminierend und entwürdigend. Die Würde des Menschen ist unantastbar, sagt unser Grundgesetz. Wir würden uns statt Vertreibung oder Verdrängung einen Dialog wünschen, der Verständnis und Offenheit für Personen fördert, die vielleicht nicht „der Norm“ entsprechen, aber dennoch erst einmal eines sind: **Menschen, die unseren Respekt und unsere Solidarität verdienen. Das ist unser Credo, Tag für Tag.**



Wir würden uns statt Vertreibung oder Verdrängung einen Dialog wünschen, der Verständnis und Offenheit für Menschen fördert.

der anblick

*die nicht
sesshaften
sitzen*

*wo sie
sesshaft nicht
sitzen würden
und nicht
sesshaft nicht
sitzen dürfen*

*weil sie
laut verwaltungsordnung
störend im anblick*

*keinen anspruch haben zu sitzen
wo sesshafte
nicht sitzen wollen*

© Stefan Gillich

Arme habt ihr allezeit

edition chrismon 2007



Stille Trauer

Auch Kumpels trauern.





Gemeinsam spenden

Spenden und Finanzierung

Wir möchten an dieser Stelle unseren besonders herzlichen Dank an alle die aussprechen, die uns in diesem Jahr großzügig mit Spenden und/oder Sachleistungen unterstützt haben.

Sehr haben wir uns über die regelmäßigen Spenden gefreut, die uns von Privatpersonen, Firmenbelegschaften und Geschäften von nah und fern erreicht haben. Gelegentlich kamen Pakete mit Bekleidung, Schlafsäcken oder Decken per Post bei uns an.

Wir erhalten keine staatliche Unterstützung, wir finanzieren uns aus einer Vielzahl unterschiedlicher Quellen:

- Bürgerinnen und Bürger aus Duisburg und der weiteren Umgebung unterstützen uns schon seit Jahren mit regelmäßigen jährlichen oder monatlichen Beiträgen. Auch Einzelspenden aus ganz Deutschland erreichen uns, ebenso wie Sachspenden.
- Zuwendungen von Institutionen und Stiftungen
- Viele Kirchengemeinden, auch aus dem Umland, spenden uns ihre Kollekten.
- Bürgerinnen und Bürger bitten manchmal ihre Gäste bei Feiern anstelle von Geschenken für sich um Spenden für unseren Verein.
- Anlässlich von Beerdigungen bitten Hinterbliebene anstelle von Kranz- oder Blumenspenden um einen Spendenbetrag für uns.
- Manche Firmen spenden die Gelder, die sie früher für Geschenke oder Weihnachtsgrüße an Kunden oder Beschäftigte ausgegeben haben, nun uns, vor allem zu Weihnachten oder zum Jahresende.
- Beschäftigte der Stadt, aber auch diverser Firmen sammeln die „Nachkommabeträge“, die sie sich vom Lohn nicht auszahlen lassen, für uns.

- Kindergarten- und Grundschulkindern sammeln einen Teil ihres Taschengeldes.
- Firmen regen ihre Beschäftigten an, sich gemeinsam einen gemeinnützigen Verein auszusuchen und an diesen zu spenden. Manche Chefin und mancher Chef hat dann den gespendeten Betrag großzügig aufgerundet oder gar verdoppelt.
- Unseren Weihnachtsbaumverkauf
- Gerichte und Staatsanwaltschaft wählen gelegentlich unseren Verein als Empfänger, wenn sie Bußgelder verhängen müssen.
- Sachspenden aus Geschäftsaufösungen

Wann ist eine Spendenbescheinigung notwendig?

Für alle Spenden, die in der Steuererklärung als Sonderausgaben geltend gemacht werden, verlangt das Finanzamt eine Spendenbescheinigung. Bis zu Beträgen von 300 Euro reicht allerdings ein sogenannter vereinfachter Spendennachweis. Hierfür kann der Überweisungsträger oder der Kontoauszug in Kopie vorgelegt werden.

Ein wichtiger Spendenhinweis

Spenden erreichen uns in der Regel auf unserem Konto. Leider vergessen gelegentlich die Spenderinnen oder Spender, ihre Adresse anzugeben, sodass wir ihnen keine Spendenbescheinigung zusenden können.

SEPA-Überweisung/Zahlschein		Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.
Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts	BIC	
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)		
Gemeinsam gegen Kälte Duisburg e.V.		
IBAN		
DE 35 3006 0992 0688 1006 00		
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)		
GENODEF1P05		
Betrag: Euro, Cent		
Xxx,xx		
Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers		
Nach Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)		
Spendenquittung an: Marion Musterfrau, Musterweg 12, 99999 Musterringshausen		
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler, Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)		
IBAN		
Datum	Unterschrift(en)	

Spendenkonten

Spendenkonto (soziale Hilfe)

PSD Bank Rhein-Ruhr eG
IBAN DE35 3006 0992 0688 1006 00
BIC GENODEF1P05

Spendenkonto (medizinische Hilfe)

Sparkasse Duisburg
IBAN DE57 3505 0000 0200 2000 46
BIC DUISDE33XXX

Spender

Alle hier nicht genannten Spender siehe ab Seite 24.



Duisburg hilft

Die „Cent-Aktion“ von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung besteht mittlerweile seit weit über 20 Jahren. Bei der inzwischen schon traditionellen Aktion spenden die städtischen Bediensteten die „Nachkommabeträge“ ihrer Bezüge für einen guten Zweck.



Sparkasse Duisburg

Auszahlung aus dem PS Sparen



AWO Duisburg Stiftung



Franz-W. Aumund-Stiftung



Immobilien Hempel



Büsch



Haeger & Schmidt Logistics GmbH



Institut für Waldarbeit



Competence Call Center Duisburg GmbH



HATEX GmbH



Kaiserberg –
Agentur für Markenkommunikation GmbH



Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e. V.

Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e. V.



HÖHNERBACH
VERANSTALTUNGSTECHNIK

Höhnerbach
Veranstaltungstechnik



KD-Bank



Fasel-Stiftung



Hubertus Apotheke Duisburg



Krankikom GmbH



**Wir danken allen sehr herzlich für
ihre Unterstützung, ohne die unsere
Arbeit gar nicht möglich wäre.**



Kohorte Ultras

Physiotherapie
Schlicht-Gieseler & Gieseler

Wessel GmbH



Ledos AG



PKF



Wohnungsbau AG Duisburg



LEG



ruhrmed GmbH



Zeeman



nuuOne

Stifterverband
für deutsches Wissen

Zahnärzte Initiative Duisburg e.V.

ZID



PCC SE

Total Energies Marketing
Deutschland GmbH

Zietzschmann GmbH



Gemeinsam wirken

Mitarbeit und Kooperation

Auch 2023 haben wir mit vielen verschiedenen Stellen in der Stadt Duisburg zusammengearbeitet. In erster Linie waren das natürlich unsere Kooperationspartner, die das gleiche Ziel verfolgen – unsere Klientel in eine Wohnung zu vermitteln.

Dazu gehört nach wie vor das **Diakoniewerk Duisburg** mit der zentralen Anlauf-, Beratungs- und Vermittlungsstelle (ZABV). Mit der ZABV treffen wir uns ein- bis zweimal jährlich zu einem persönlichen und fachlichen Austausch. Ein wichtiger Aspekt dabei ist es, Doppelbetreuungen, also Klientel, die sowohl bei uns als auch bei der ZABV betreut wird, zu koordinieren und notwendige Hilfemaßnahmen abzusprechen. Ein guter fachlicher Austausch findet ebenfalls mit der Fachstelle der **Stadt Duisburg** und dem **Suchthilfeverbund** statt. Auch hier gibt es immer wieder Schnittstellenklientinnen und -klienten, bei denen ein fachlicher Austausch über Hilfeangebote und Maßnahmen sinnvoll ist.



Danke sagen wir nicht nur für alle Spenden, sondern auch ganz herzlich an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Verein, die alle ehrenamtlich viel ihrer privaten Freizeit opfern, um uns in der Arbeit zu unterstützen.

Besonders gefreut haben wir uns über einen neuen Kooperationspartner – den **Mieterschutzbund**. Da es immer wieder mal vorkommt, dass wir Menschen bei einer Kündigung der Wohnung beraten, hat eine Kollegin des KälteBus Kontakt zum Mieterschutzbund aufgenommen. Hier wurden wir nicht nur gut beraten. Die Geschäftsführung hat uns dauerhafte Unterstützung zugesagt, worüber wir uns sehr gefreut haben.

Ein wichtiger Kooperationspartner ist auch die kommunale **Fachstelle für Wohnungsnotfälle**. Da die Fachstelle grundsätzlich alle ordnungsrechtlichen Unterbringungen koordiniert, ist sie ein wichtiger Ansprechpartner für uns, wenn wir einen Schlafplatz für eine Klientin oder einen Klienten suchen. Mit der Fachstelle stehen wir im regelmäßigen Kontakt und fachlichen Austausch.

Wichtige und langjährige Kooperationspartner

Unsere tägliche Arbeit ist nur möglich, wenn wir auf Kooperationspartner zurückgreifen können. Wichtige Gesprächspartner für uns sind:

- **Stadt Duisburg**
mit dem Amt für Soziales und Wohnen und der dem Amt zugeordneten Fachstelle für Wohnungsnotfälle
- **Diakoniewerk Duisburg**
Zentrale Anlauf-, Beratungs- und Vermittlungsstelle (ZABV)
- **Mieterschutzbund e. V.**
Mieterbund-Niederrhein e. V.
- **Fachstelle für Wohnungsnotfälle**
- **Suchthilfeverbund Duisburg e. V.**
- **Jobcenter**
- **Immersatt**
Kinder- und Jugendtisch e. V.
- **Tafel Duisburg**





Gemeinsam handeln

2023 – ein Rückblick

Der Anstieg der Lebensmittel- und Energiepreise hat sich auch im Jahr 2023 fortgesetzt. Besonders betroffen von diesen Entwicklungen sind einkommensarme Menschen und Empfänger von Transferleistungen. Nicht nur die Tafeln haben einen starken Zulauf.

Mittlerweile kommen täglich 25 bis 30 Personen zum KälteBus, um sich mit einem heißen Kaffee, Butterbroten, Lebensmitteln oder Kleidung zu versorgen. Einen besonderen Zulauf haben wir, was nicht überraschend ist, zum Monatsende.

Wir möchten allen Spenderinnen und Spendern herzlich danken, die uns 2023 unterstützt haben.

PCC spendet 10.000 Euro an Gemeinsam gegen Kälte Duisburg e. V.

Wie schon in den Vorjahren unterstützte PCC unsere Obdachlosenhilfe am Konzern Hauptsitz in Duisburg. **Ulrike Warnecke**, Vorstand der PCC SE, übergab den Spendenscheck im Beisein von Duisburgs Oberbürgermeister **Sören Link** an den Vereinsvorsitzenden **Roland Meier**. „Wir bedanken uns beim Verein ‚Gemeinsam gegen Kälte Duisburg e. V.‘ und seinen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr so überaus wichtiges Engagement“, sagte Ulrike Warnecke. Seit 2019 hat die PCC SE insgesamt 70.000 Euro an unseren Verein gespendet.



Die Kohorte Ultras spenden 1.000 Euro

Wir haben eine großzügige Spende von den Kohorte Ultras erhalten. Sie brachten viele neue Pullis, Schals, Mützen und Handschuhe mit sowie stolze 1.000 Euro in bar! Wir sind überwältigt von ihrer Großzügigkeit und dankbar für ihre Unterstützung.



Online-Beitrag bei „DER WESTEN“

Unser Verein war im Fernsehen

Es ging um unsere 25-jährige Arbeit und unseren KälteBus, der Bedürftigen hilft. Eine Reporterin hat uns begleitet und gesehen, wie wir den Menschen helfen, die unter schwierigen Bedingungen leben. Es war eine intensive Erfahrung, die uns zeigt, wie wichtig unsere Arbeit ist.



Privater Waffelverkauf bringt 63,02 Euro

Kürzlich haben Kinder aus Mülheim und Duisburg einen privaten Waffelverkauf organisiert und uns die großzügige Summe von 63,02 Euro gespendet. Wir möchten uns von Herzen für ihre tolle Aktion bedanken!

Socken-Spende

Unser Büro hat ein Paket erhalten

Das Bild zeigt nur einen kleinen Teil des Inhalts. Herzlichen Dank an alle fleißigen Strickerinnen von Socken, Mützen, Schals, Handschuhen, Stulpen und Fäustlingen. Dank Ihrer Bemühungen können wir unserer Klientel an den kalten Tagen nicht nur etwas Praktisches, sondern auch eine Portion Herzenswärme bieten.



Grillfest 2023

Anfang Juni haben wir als Verein ein Mitarbeiter-Grillfest veranstaltet, um unseren ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement zu danken. Das Wetter war perfekt und der Grillplatz an der Sechs-Seen-Platte hat uns allen sehr gut gefallen. Nochmals herzlichen Dank an alle, die zum Gelingen beigetragen haben, insbesondere an unseren **Grillmeister Herrn Schepers** und alle, die Salate und Kuchen gespendet haben.



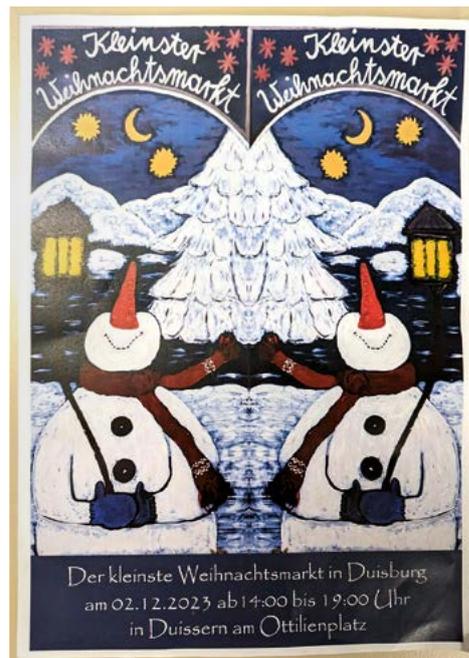
Alljährlicher Weihnachtsbaumverkauf

Unser Weihnachtsbaumverkauf auf dem Friedrich-Wilhelm-Platz hat 2023 bereits zum 20. Mal stattgefunden. Die offizielle Eröffnung erfolgte durch Bezirksbürgermeisterin **Elvira Ulitzka** in Anwesenheit von Pressevertretern und wurde von einem Schulchor begleitet. Der Verkauf lief bis zum 19. Dezember und auch an den Wochenenden. Der Erlös unterstützt unsere Arbeit für Obdachlose in Duisburg. Wir freuen uns über den erneuten Erfolg im letzten Jahr!



Kleinster Weihnachtsmarkt Duisburgs

Unser Verein konnte durch den kleinsten Weihnachtsmarkt Duisburgs eine stolze Summe von 1.163 Euro einnehmen! Wir möchten allen Beteiligten von Herzen für ihr großartiges Engagement danken. Ihre Unterstützung ist für unsere Arbeit von unschätzbarem Wert.



Zeeman hilft mit

Manuela Dost (Beisitzerin im Vorstand und ehrenamtliche Pflegefachkraft im MediBus-Team) und **Roland Meier** (1. Vorsitzender) haben eine große Spende bei Zeeman auf der Fischerstraße in Wanheimerort abholen dürfen. Die Sachspenden stammen aus einer Aktion, bei der der Markt zur Spende von Waren für unseren Verein aufruft.



MSV gegen Meppen

Im Februar spendierte unser Verein den MSV-Fans unter unserer Klientel Eintrittskarten zum Heimspiel des MSV Duisburg gegen den SV Meppen 1912. Leider ging das Spiel nur 0:0 aus, trotzdem war die Stimmung gut und alle haben sich gefreut, mal wieder ins Stadion zu kommen.



Gemeinsam arbeiten

Geschichten aus unserem Alltag

Bei unserer Arbeit entstehen fast täglich neue Eindrücke und Geschichten, an die man sich oft zurückerinnert und bei denen es schade wäre, sie nicht mit anderen zu teilen. Nur so kann man einen kleinen Einblick in unseren Alltag bekommen und erahnen, wie viele unterschiedliche Schicksale und Menschen uns umgeben.

Sei es eine außergewöhnliche Story, fragwürdige Telefonate, die sich in unserem Büro abspielen, oder die Eindrücke, die entstehen, wenn man an den Schlafplätzen unserer Klientel ankommt. Auf den folgenden Seiten haben Helferinnen und Helfer ihre Erlebnisse des letzten Jahres zusammengefasst.

Anrufe in unserem Büro ...



„Ist ja okay, dass ihre Kleiderkammer voll ist, aber meine Mäntel sind Markensachen, die müssen sie annehmen.“

„200 Bockwürste mit Kartoffelsalat sind von unserer Hochzeit übrig. Den Salat haben wir in Eimern eingelagert und die Bockwürste sind tiefgefroren.“

„Fragen Sie bitte bei der Tafel nach, die können das vielleicht ausgeben, wir schaffen das nicht.“

„Ne, die Tafel will das nicht, weil die Würste alle in einer Tüte zusammengefroren sind, und den Kartoffelsalat wollen die nicht, weil der schon vier Tage alt ist. Ich meine, Hunger ist Hunger, warum soll man das dann nicht essen wollen?“

Ich bin mal wieder sprachlos.

„Ich hab von meinem Mann eine richtig gute Federkernmatratze, die ist erst drei Jahre alt. Die ist zwar ein bisschen schwer, aber Sie haben ja das Auto, das ich da immer am Hamborner Rathaus sehe, die Männer können die ja dann direkt zu den Obdachlosen fahren, dann braucht keiner das schwere Ding zu tragen.“

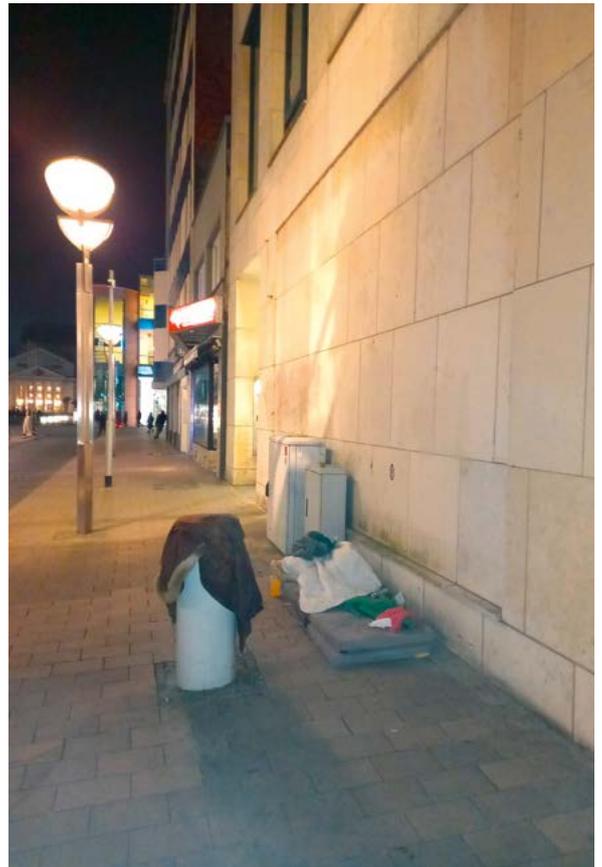
„Ich habe ein neues Bett gekauft, aber das passt nicht zu meiner guten Matratze, daher würde ich das Bett gerne spenden. Können Sie ja einlagern, wenn Sie vielleicht mal eine neue Clearingwohnung bauen.“

„Guten Tag, ich hab da mal ne Frage: Nehmen Sie auch Batterien von meinem altem Hörgerät an? Sie haben doch bestimmt Obdachlose, die Hörgeräte haben ...“



Schlafplätze

Das Schlafen auf der Straße ist eine extreme Form der Obdachlosigkeit. Trotz zahlreicher Bemühungen gibt es immer noch viele Menschen in Duisburg, für die dies Alltag ist.





**Obdachlosigkeit
ist nicht das Ergebnis,
kein Haus zu haben,
es ist ein Mangel
an einer Seele
in einem Körper.**

Goitse mang Mvula



Starke Zunahme der Wohnungslosen-Zahlen, Stand Dezember 2023

Wie es in der Stellungnahme des Bundesverbandes deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen (GdW) heißt, werde aktuell von 607.000 Wohnungs- und Obdachlosen ausgegangen, von denen 372.000 in Einrichtungen untergebracht, 185.000 verdeckt wohnungslos und 50.000 obdachlos seien. Die Zahl der untergebrachten Wohnungs- und Obdachlosen sei von 178.000 im vergangenen Jahr auf 372.000 in diesem Jahr gestiegen, wobei der Zuwachs zum einen auf 130.000 Flüchtlinge aus der Ukraine und zum anderen auf 60.000 Personen nichtdeutscher Herkunft zurückzuführen sei.

<https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2023/kw50-pa-wohnen-fachgesprach-wohnungslosigkeit-982138>

Niedrigschwelligkeit in Zeiten knapper werdender Ressourcen

Es wird immer häufiger von einer Spaltung der Gesellschaft gesprochen, die Reichen werden reicher, die Armen immer ärmer. Diese These scheint sich in der niedrigschwelligen Arbeit unseres Vereins widerzuspiegeln.

Die Anzahl derer, die täglich zum KälteBus kommen, um sich eine Tasse heißen Kaffee und Butterbrote, aber auch Kleidung geben zu lassen, ist tatsächlich in den letzten Jahren immer größer geworden. Mittlerweile geben wir neben Lebensmitteln und Schlafsäcken oder Zelten auch Schuhe, Jacken, Socken oder Unterwäsche aus. Wir fragen keinen, der zu uns kommt und um materielle Versorgung bittet, ob er tatsächlich wohnungslos oder obdachlos ist. Ist das richtig? Ist das falsch? Andere arme Menschen, die unsere Hilfen nicht in Anspruch nehmen, kommen ja auch mit ihrem Geld aus.

Besonders schwierig wird es bei der Frage der medizinischen Versorgung. Bisher werden alle, die zu unserem MediBus kommen, medizinisch erstversorgt. Aber es kommen auch Wohnungslose, die krankenversichert sind. Was machen wir mit denen? Sollen wir sie wegschicken und sagen: „Du bist krankenversichert, gehe gefälligst zu einem niedergelassenen Arzt, von uns bekommst du keine Hilfe“?

Welche Gründe hat jemand, der trotz eines geringen Einkommens wie Sozialhilfe oder Bürgergeld oder einer Krankenversicherung zu uns kommt und um Hilfe bittet?

Oft sieht man armen Menschen ihre Armut an. Gerade natürlich, wenn sie in ungesicherten Lebensverhältnissen leben oder obdachlos sind und

„Platte machen“. Viele von ihnen sind nicht in der Lage, aus welchen Gründen auch immer, „vernünftig“ bis zum Monatsende mit ihrem Geld auszukommen. Ab dem 25. eines jeden Monats reicht das Geld gerade noch für Toastbrot und Tütensuppen. Ihnen fehlen auch die 5 Euro Rezeptgebühr und in den Arztpraxen sind sie auch nicht gerade gerne gesehen. Sie schämen sich für ihre Armut und meiden deshalb „normale“ Menschen.

„Gemeinsam gegen Kälte“ ist der Meinung, dass der Verein nicht das Recht hat, über andere zu urteilen. Jeder Mensch hat einen respektvollen Umgang verdient. Und wir können als Verein mit unseren ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nur einen kleinen Schritt in Richtung gesellschaftliche Teilhabe gehen. Wir versuchen, den Menschen, die zu uns kommen, das Vertrauen zu geben, dass sich ein „Neuanfang“ in Richtung gesellschaftlicher Normalität lohnt.

Das können wir aber nur, indem wir eine kleine „Erste Hilfe“ leisten und die Menschen so annehmen, wie sie zu uns kommen. Oft sind ein Schlafsack, ein paar Schuhe oder eine Packung Aspirin in einem ersten Kontakt der erste Schritt in die richtige Richtung.

*Roland Meier, 1. Vorstandsvorsitzender
Bernd Fastabend, 2. Vorstandsvorsitzender*



Obdachlos oder wohnungslos

Obdachlos sind Menschen, die keinen festen Wohnsitz und keine Unterkunft haben. Sie übernachten im öffentlichen Raum wie in Parks, Gärten oder U-Bahn-Stationen. Als wohnungslos werden alle Menschen bezeichnet, die keinen Mietvertrag haben und zum Beispiel vorübergehend bei Freunden oder in anderen ungesicherten Wohnverhältnissen leben.

Impressum

Herausgeber

Gemeinsam gegen Kälte Duisburg e. V.
Wintgensstraße 67
47058 Duisburg

www.gemeinsam-gegen-kaelte-duisburg.de
gemeinsam-gegen-kaelte-duisburg@menschen-hilfe.de

Telefon	0203 346 80 84
Fax	0203 346 80 85
KälteBus	0171 74 56 078
MediBus	0175 22 98 534

Bilder

Gemeinsam gegen Kälte Duisburg e. V.
shutterstock

Die Erstellung dieses Berichts wurde gesponsert von:

Gestaltung

Kaiserberg
Agentur für Markenkommunikation GmbH
www.kaiserberg.de

Lektorat

Susanne Creutz
Krefeld

Die Produktion wurde unterstützt von:

Druck

Druckerei Brochmann GmbH
Im Ahrfeld 8
45136 Essen

